

Erwartungen nicht entspricht, halte er keine Lösung bereit.¹⁰⁸¹ Auffällig ist dabei insbesondere das Fehlen jeglicher Hinweise auf die Fortsetzung des davidischen Königtums. So wird die davidische Herkunft Serubbabels scheinbar bewusst verschwiegen.¹⁰⁸²

Die Konturen der letzten Kapitel von Neh sieht Gunneweg verwischt durch eine »Anzahl späterer Wucherungen«. ¹⁰⁸³ Diese abwertende Einschätzung stellt nun allerdings den Blick darauf, dass gerade der Buchschluss eine nicht unbedeutende Rolle für die Beantwortung der Frage spielt. Gerade in der Coda wird die Vorstellung einer perfekten Restauration¹⁰⁸⁴ dekonstruiert. Zumindest andeutungsweise ist zu erkennen, dass es für den Autor neben dem realisierten »schon jetzt« auch das eschatologische »noch nicht« gibt.¹⁰⁸⁵

Einen weiteren Hinweis darauf gibt das schon genannte Bußgebet in Neh 9, in dem das verheißene Land eine zentrale Rolle spielt.¹⁰⁸⁶ Der Ungehorsam gegenüber dem Gesetz führte zum Verlust des Landes (bes. Neh 9 26–30). Auch nach der Restauration ist das Land zunächst noch im Besitz der Perser und die Juden »Knechte« in ihm (9 36f, vgl. Esr 9 8f). Mit der erneuten Verpflichtung auf das Gesetz verbunden ist unausgesprochen die Hoffnung auf die erneute Inbesitznahme des Landes und damit in letzter Konsequenz auch die Befreiung von der persischen Oberherrschaft¹⁰⁸⁷ (vgl. Neh 10 1 וּבְכָל-זֵאת und wegen all diesem...).

So stellt das Buch den Istzustand der restaurierten Gemeinschaft einerseits positiv dar und verbindet damit die Forderung, nach seiner Erhaltung zu streben. Andererseits wird trotz wahrscheinlich notwendiger politischer Rücksichtnahme deutlich gemacht, dass für die Zukunft noch andere Erwartungen bestehen.

3.3.11 Gottesherrschaft und Gottesgemeinschaft:¹⁰⁸⁸ Die Chronik

(1) Der Aufbau der Chronik

Die Chronik gliedert sich in drei Hauptteile, »die nach Inhalt, literarischen Merkmalen und Setzung historischer und theologischer Schwerpunkte deutlich unterschieden sind«.¹⁰⁸⁹

¹⁰⁸¹ Gunneweg, »Interpretation von Esra-Nehemia«, 160f.

¹⁰⁸² Vgl. 1Chr 3 17–24. Japhet, »Sheshbazzar and Zerubbabel«, 71–73.

¹⁰⁸³ Gunneweg, »Interpretation von Esra-Nehemia«, 158.

¹⁰⁸⁴ Nach Steins, »Esra, Nehemia«, 241, ist die Verwendung des Konzeptes »Theokratie« für die nachexilische Gemeinschaft überhaupt zu problematisieren.

¹⁰⁸⁵ Williamson, *Ezra, Nehemiah (WBC)*, lii.

¹⁰⁸⁶ Ackroyd, »God and People«, 302.

¹⁰⁸⁷ Williamson, *Ezra, Nehemiah (WBC)*, lii. Zur differenzierten Bewertung der persischen Oberherrschaft in EsrNeh siehe weiter Ackroyd, »God and People«, 303–306.

¹⁰⁸⁸ Formulierung nach Georg Fohrer, »Der Mittelpunkt einer Theologie des Alten Testaments«, *ThZ* 24 (1968), 161–172, 163.

¹⁰⁸⁹ Sara Japhet, *1 Chronik*, übers. aus dem Hebr. von D. Mach, HThK (Freiburg u.a.: Herder, 2002), 33. So auch Dillard/Longman, *Introduction*, 173; Gwilym H. Jones, *1 and 2 Chronicles*, OT Guides (Sheffield: JSOT Press, 1993); Selman, *1/2 Chronicles*, 27; Braun, *1 Chronicles*, xli; u.a.

1Chr 1–9	Genealogien von Adam bis David
1Chr 10 – 2Chr 9	Königtum und Tempel unter David und Salomo
2Chr 10–36	Die Geschichte der Könige von Juda

Die Abgrenzung von Kap. 1–9 als »genealogische Vorhalle« der Chronik ist von den literarischen Gattungen her gut zu rechtfertigen.¹⁰⁹⁰

Die Abschnitte über Saul (1Chr 10), David (1Chr 11–29) und Salomo (2Chr 1–9) werden z.T. auch als eigenständige Hauptteile gesehen. Der Abschnitt über Saul behandelt jedoch nur dessen Ende mit Hinblick auf den Übergang des Königtums an David und stellt dementsprechend keinen eigenständigen Hauptteil dar.¹⁰⁹¹ Die Abschnitte über David und Salomo sind vor allem über das Thema des Tempels eng miteinander verbunden.¹⁰⁹² David wird als Gründer, Salomo als Vollender von Königtum und Tempelkult gezeichnet. Daher ist am besten von einem einzigen Hauptteil auszugehen, der weiter in zwei Teile zu untergliedern ist.

Die Geschichte der Könige von Juda wird von manchen Auslegern in eine Epoche vor und eine Epoche nach der Exilierung des Nordreiches gegliedert.¹⁰⁹³ Der Fall Samarias spielt jedoch in der Darstellung des Chronisten nur eine kleine Rolle. Literarisch gesehen liegt kein besonderer Einschnitt vor.

Das Edikt des Kyrus (2Chr 36 22f), mit dem die Chronik endet, hat von Inhalt und Platzierung her eine besondere Bedeutung für die Botschaft des Buches. Damit kann dieser Abschnitt auch als eigener Hauptteil in der Struktur angesehen werden.¹⁰⁹⁴

Zur Analyse der einzelnen Hauptteile:

¹⁰⁹⁰ Abweichende Meinungen: Georg Steins, »Die Bücher der Chronik«, in: Erich Zenger u.a., *Einleitung in das Alte Testament*, Kohlhammer Studienbücher Theologie 1/1, 3., neu bearb. u. erw. Aufl. (Stuttgart u.a.: Kohlhammer, 1998), 223–234, 225, zieht allerdings noch 1Chr 10 hinzu, da das Kapitel wie die vorangehenden einleitende Funktion hat. William Johnstone, *1 and 2 Chronicles*, Bd 1: *1 Chronicles 1 – 2 Chronicles 9: Israel's Place among the Nations*, Bd. 2: *2 Chronicles 10–36: Guilt and Atonement*, JSOT Supp 253/254 (Sheffield: Academic Press, 1997), Bd. 1, 11f, fasst aus theologischen Gründen die ersten beiden Hauptteile zusammen: 1Chr 1 – 2Chr 9 stellen das Ideal vor, an dem sich die Geschichte von 2Chr 9–36 messen lassen muss.

¹⁰⁹¹ Vgl. Koorevaar, *Wijsheidscanon 2*, 119; anders allerdings Rudolf Mosis, *Untersuchungen zur Theologie des chronistischen Geschichtswerkes*, Freiburger Theologische Studien 92 (Freiburg u.a.: Herder, 1973), 17f.

¹⁰⁹² Koorevaar, *Wijsheidscanon 2*, 119.

¹⁰⁹³ Z.B. Leslie C. Allen, »Kerygmatic Units in 1 & 2 Chronicles«, *JSOT* 41 (1988), 21–36, 23; Leslie C. Allen, »The First and Second Books of Chronicles: Introduction, Commentary, and Reflections«, in: Leander E. Keck, Hrsg., *The New Interpreter's Bible: General Articles and Introduction, Commentary, and Reflections for Each Book of the Bible, Including the Apocryphal / Deuterocanonical Books* (Nashville: Abingdon, 1994), III, 297–659, 309–311; Williamson, *1/2 Chronicles*, 33–36.

¹⁰⁹⁴ So Koorevaar, *Wijsheidscanon 2*, 119. Es handelt sich dabei eher um eine ästhetische als um eine theologische Fragestellung (ebd).

(2) Die Genealogien (1Chr 1–9)

Die Genealogien aus 1Chr 1–9 erfüllen zunächst die Funktion einer Einleitung. Sie »bieten den notwendigen ethnischen, geographischen und chronologischen Hintergrund für die folgende Geschichte.«¹⁰⁹⁵ Doch sind sie mehr als ein bloßes Vorwort:

Der Abschnitt 1 1 – 2 2 enthält die aus der Genesis kondensierte Genealogie von Adam bis Jakob/Israel. Sie bettet die Geschichte Israels in den gesamt-menschlichen Rahmen ein.¹⁰⁹⁶ Der Erwählungsgedanke wird angedeutet, indem die genealogischen Nebenlinien jeweils, wie auch in der Genesis, vor der Hauptlinie dargestellt werden (Jafet und Ham vor Sem, Ismael vor Isaak, Esau vor Jakob).¹⁰⁹⁷

Der Abschnitt 2 3 – 9 1 enthält die Genealogien des Volkes Israel. Die zwölf Stämme (ohne Sebulon)¹⁰⁹⁸ werden in einem »geographischen Rundgang«¹⁰⁹⁹ nacheinander beschrieben. Der Stamm Juda erscheint als erstes und erfährt gleichzeitig die ausführlichste Behandlung. Dass der Chronist ihm die Vorrangstellung einräumt, ist offensichtlich. Der dreiteilige Aufbau

- 2 3–55 »Die Söhne Judas« – Genealogien des Stammes Juda
- 3 1–24 »Die Söhne Davids«
- 4 1–23 »Die Söhne Judas« – weitere Genealogien des Stammes Juda

weist dem Haus Davids den »Ehrenplatz« im Stamm Juda zu.¹¹⁰⁰ 1Chr 5 1f macht noch einmal deutlich, dass abweichend von der biologischen Geburtenfolge Juda die Oberhand hat.¹¹⁰¹

Es folgt nach Süden vorangehend der Stamm Simeon (4 24–43), dann die ost-jordanischen Stämme Ruben, Gad und der halbe Stamm Manasse, in der Reihenfolge von Süden nach Norden (5 1–26).

Den zweitgrößten Abschnitt in der Genealogie Israels nach Juda erhält der Stamm Levi (5 27 – 6 66).¹¹⁰² Die Darstellung des »geographischen Rundganges«

¹⁰⁹⁵ Japhet, *1 Chronik*, 33.

¹⁰⁹⁶ Koorevaar, *Wijsheidscanon* 2, 119f.

¹⁰⁹⁷ Die zuletzt genannte Beobachtung rechtfertigt auch, die Verse 2 1–2 zum ersten Abschnitt zu rechnen. Japhet, *1 Chronik*, 34. Gleichzeitig bilden 2 1–2 aber auch die Einleitung für die folgenden Kapitel.

¹⁰⁹⁸ Sebulon wird in anderem Zusammenhang in 1Chr 6 48.62 erwähnt. Das Fehlen des Stammbaums von Sebulon erklärt ebd., 183f, mit einer Textverderbnis.

¹⁰⁹⁹ Ebd., 34.

¹¹⁰⁰ Ebd., 96. Koorevaar, *Wijsheidscanon* 2, 121.

¹¹⁰¹ Ebd., 121.

¹¹⁰² Für Juda werden 100 Verse verwendet, für Levi 81. Relativ umfangreich sind noch die Abschnitte über den Südreich-Stamm Benjamin, aus dem auch Saul stammt (6 + 40 Verse). Der verwendete Raum für die anderen Stämme liegt zumeist deutlich unter 15 Versen. Auch Steins, »Chronik«, 225, sieht die Hauptakzente auf Juda, Benjamin und Levi; vgl. Manfred Oeming, *Das wahre Israel: Die »genealogische Vorhalle« 1 Chronik 1–9*, BWANT 128 (Stuttgart u.a.: Kohlhammer, 1990), 208; Wypych, »Werk des Chronisten«, 125.

wird dafür ungefähr in der Mitte unterbrochen. Dies deutet darauf hin, dass der Chronist einen zweiten Hauptakzent auf das Thema der Priesterschaft legt.¹¹⁰³

Anschließend erfolgt die Darstellung der übrigen Stämme im Norden und im Zentrum des Landes (Kap. 7). Die genealogische Zusammenstellung schließt mit dem Stamm Benjamin direkt nördlich von Juda ab (Kap. 8).

Der Abschnitt definiert also Israel¹¹⁰⁴ als eine Gesamtheit der zwölf Stämme,¹¹⁰⁵ wobei die besondere Rolle von Juda und darin der Familie Davids als Träger des Königtums und die besondere Rolle des Stammes Levi als Träger des Tempelkultes hervorgehoben werden.¹¹⁰⁶

Der Abschnitt 9 2–34 enthält eine Liste der Bewohner Jerusalems nach dem Exil, vergleichbar mit Neh 11.¹¹⁰⁷ Die nachexilische, aus der Sicht der Chronik gegenwärtige Gemeinde wird damit in Kontinuität zum vorexilischen Israel gestellt.¹¹⁰⁸

Die genealogischen Angaben zur Familie Sauls aus 8 29–44 werden in den abschließenden Versen 9 35–44 wiederholt und dienen als Übergang zu der nachfolgenden Geschichte Sauls.¹¹⁰⁹

Die Untersuchung der in die Genealogien eingeflochtenen Erzählungen zeigt dieselben Schwerpunkte, die der Chronist auch sonst in seinem Werk setzt.¹¹¹⁰

(3) Königtum und Tempel unter David und Salomo (1Chr 10 – 2Chr 9)

Den Aufbau der Salomoerzählung 2Chr 1–9 beschreibt R. Dillard überzeugend als eine konzentrische Struktur mit einem doppelten Zentrum.¹¹¹¹ Nachstehend die leicht modifizierte Aufbauskitze:¹¹¹²

¹¹⁰³ Ähnlich Koorevaar, *Wijsheidscaanon 2*, 122, der den zweiten Hauptakzent auf Jerusalem und dem Tempel allerdings vor allem aus 1Chr 9 ableitet.

¹¹⁰⁴ Oeming, *Wahres Israel*, 5.

¹¹⁰⁵ Der Chronist spricht betont von »ganz Israel«. Zur ausführlichen Diskussion siehe Sara Japhet, *The Ideology of the Book of Chronicles and its Place in Biblical Thought*, übers. aus dem Hebr. von A. Barber, BEATAJ 9, 2. Aufl. (Frankfurt a.M. u.a.: Lang, 1997), 270ff; Williamson, *Israel in Chronicles*, 87ff. Siehe ferner Japhet, *1 Chronik*, 74; Braun, *1 Chronicles*, xxxvi; Céline Mangan, *1–2 Chronicles, Ezra, Nehemiah*, OT Message 13 (Wilmington, Delaware: Glazier, 1982), 7.

¹¹⁰⁶ So auch Rodney K. Duke, *The Persuasive Appeal of the Chronicler: A Rhetorical Analysis*, JSOT Supp 88 (Sheffield: Almond, 1990), 55.

¹¹⁰⁷ Japhet, *1 Chronik*, 214.

¹¹⁰⁸ Oeming, *Wahres Israel*, 208f; Selman, *1/2 Chronicles*, 85f; vgl. Koorevaar, *Wijsheidscaanon 2*, 120; Braun, *1 Chronicles*, 3; H. G. M. Williamson, »Theology of 1/2 Chronicles«, in: Willem A. VanGemeren u.a., Hrsg., *New International Dictionary of Old Testament Theology and Exegesis* (Carlisle: Paternoster, 1996), IV, 466–474, 468f. Von der Legitimierung der Gemeinschaft spricht Jones, *1/2 Chronicles*, 117ff.

¹¹⁰⁹ Japhet, *1 Chronik*, 214.

¹¹¹⁰ Oeming, *Wahres Israel*, 216.

¹¹¹¹ Raymond B. Dillard, »The Literary Structure of the Chronicler's Solomon Narrative«, JSOT 30 (1984), 85–93; ebenso in *2 Chronicles*, WBC 15 (Waco, Texas: Word, 1987), 5f.

¹¹¹² Nach Dillard, »Solomon Narrative«, 87f. Für kleinere Abweichungen und für Details siehe die folgenden Fußnoten.

1 1–17	A	Salomos Frömmigkeit, seine Weisheit und sein Reichtum
1 18 – 2 17	B	Aushebung von Arbeitern; ¹¹¹³ Vertrag mit Hiram; Gottes Liebe für Israel
3 1 – 5 1	C	Bau des Tempels
5 2–14	D	Die Einweihung des Tempels – Beginn der Feierlichkeiten
6 1–42		Das Tempelweihgebet Salomos
7 1–11		Fortsetzung und Abschluss der Feierlichkeiten ¹¹¹⁴
7 12–22	D'	Gott antwortet auf das Tempelweihgebet Salomos ¹¹¹⁵
8 1–16	C'	Salomos Herrschaft gefestigt; Tempelbau abgeschlossen ¹¹¹⁶
8 17 – 9 12	B'	Handel mit Hiram; Besuch der Königin von Saba; Gottes Liebe für Israel ¹¹¹⁷
9 13–28	A'	Salomos Reichtum und Weisheit; Salomos Tod

Die Abschnittsgrenzen sind öfter durch einleitende oder abschließende Aussagen zu den Bautätigkeiten Salomos markiert (1 18, 3 1, 5 1, 7 11, 8 1.16).

G. Steins orientiert sich an dem Schema »Einsatz für den Kult und Tempel führt zum Erfolg« und bietet den folgenden alternativen Strukturansatz:¹¹¹⁸

¹¹¹³ Dillard zählt 2 16f (Aushebung der Fronarbeiter) zu Kap. 3; m.E. setzt jedoch der Abschnitt mit dem einleitenden 3 1 ein, während 2 16f zusammen mit 2 1 eine Inclusio bildet und daher zu Kap. 2 gehört.

¹¹¹⁴ In 5 2–14 treten die folgenden Elemente auf: Vorladung des Volks, Opfer, Musik, Wolke der Herrlichkeit. Diese finden sich in 7 1–11 in umgekehrter Reihenfolge wieder: Wolke der Herrlichkeit, Musik, Opfer, Entlassung des Volks. Ebd., 87–89.

¹¹¹⁵ Für das Tempelweihgebet und Gottes Antwort darauf listet Dillard eine Reihe von Entsprechungen auf. So sind in der Rede Salomos die vier Themen bzw. Motive Exodus, Erwählung Jerusalems, Dynastieverheißung an David, Sehen und Hören Gottes auf den Tempel und die dort gesprochenen Gebete auszumachen, die in der Antwort Gottes in umgekehrter Reihenfolge wieder auftreten. Ebd., 87f, 90. Duke, *Persuasive Appeal*, 65 gliedert die vier Abschnitte im Bereich D–D' abweichend nach 1–2–1'–2', eine m.E. gut mögliche Variante (ohne Auswirkungen auf die Interpretation).

¹¹¹⁶ Als inhaltliche Verbindung zwischen 3 1 – 5 1 und 8 1–11 nennt Dillard, »Solomon Narrative«, 89, das Thema »Bautätigkeiten Salomos«. Genauer betrachtet handelt es sich bei den Versen 8 1–11 jedoch um eine Prolepse, die die Erfüllung der Verheißung von 2Chr 7 18 (Festigung der Königsherrschaft) beschreibt. Der Abschnitt 8 12–16 schließt chronologisch und thematisch das Thema »Tempelbau« ab und bildet so das geeignete Gegenüber zu 3 1 – 5 1. Siehe dazu auch Selman, *1/2 Chronicles*, 342f.

¹¹¹⁷ Dass der Vertrag mit Hiram (B) und der Besuch der Königin von Saba (B') in der Struktur der Erzählung einander gegenüberstehen sollen, erscheint zunächst hinterfragbar. Parallel sind B und B' jedoch darin, dass hier jeweils ein Heide das Königtum Salomos als Ausdruck der Liebe Gottes zu seinem Volk bezeichnet (2 10f, 9 7f). Die Parallele wird umso bedeutsamer, als sie auf eine zielgerichtete Redaktion des Chronisten zurückgeht, wie der Vergleich mit der Vorlage in 1Kö 5 21, 10 9 zeigt. Auch die Bemerkungen über die Handelsbeziehungen nach Ofir mit Hiram's Hilfe in 8 17f und 9 10f stärken die Verbindung zu Kap. 2. Dillard, »Solomon Narrative«, 89.

¹¹¹⁸ Georg Steins, *Die Chronik als kanonisches Abschlußphänomen*, BBB 93 (Weinheim: Beltz Athenäum, 1995), 360f.

- | | | |
|----|-------------|--------------------------------|
| 1. | 1 2-6 | kultische Maßnahmen |
| | 1 7-17 | Erfolg (Weisheit und Reichtum) |
| 2. | 1 18 – 7 22 | Tempelbau |
| | 8 1-11 | Erfolg (Kriege und Bauten) |
| 3. | 8 12-16 | kultische Maßnahmen |
| | 8 17 – 9 28 | Erfolg (Weisheit und Reichtum) |

Der Aussagegehalt einer solchen Struktur ist offensichtlich. Literarisch ergeben sich allerdings einige Unausgewogenheiten: Während die erzählerische Einheit 2Chr 1 1-17 in zwei Abschnitte zerlegt werden muss, erscheint das umfangreiche und von Form und Inhalt komplexe Textstück 1 18 – 7 22 als Einzelblock. Die Gliederung lässt außerdem unberücksichtigt, dass die Tempelbauthematik nicht in 7 22, sondern – explizit und akzentuiert – erst in 8 16 abgeschlossen wird. Das angewendete eindimensionale thematische Gliederungskriterium wird dem Text somit nicht gerecht. Gleichwohl ist damit ein wichtiger Themenaspekt der Erzählung angesprochen.

Der Struktur nach Dillard folgend lässt sich der hauptsächliche Aussagegehalt des Textes leicht bestimmen. Den Ausgangspunkt der Erzählung bildet die Frömmigkeit Salomos, die Gott mit Weisheit und Reichtum belohnt. In Salomos Königtum zeigt sich Gottes große Liebe für Israel. Diese Voraussetzungen bilden den Rahmen für das wichtigste Werk Salomos, nämlich den Bau des Tempels. Die entscheidenden theologischen Aussagen fallen im zentral platzierten Tempelweihgebet Salomos und in Gottes Antwort auf dieses Gebet:¹¹¹⁹

- David ist von Gott erwählt, um als König über Israel zu herrschen. Gott sichert dem Königtum Fortbestand zu, solange die Nachfahren, konkret auch Salomo, nach Gottes Gesetz leben (2Chr 6 6.14-17.42, 7 17f).
- Der Tempel von Jerusalem ist von Gott erwählt als der Ort, an dem Gottes Name wohnt, an dem Gott auf die Gebete der Menschen hört und von dem seine Vergebung und sein Erbarmen ausgehen (2Chr 6 6.18-41, 7 12-16).

Allerdings droht Gott auch an, den Tempel zu verwerfen, wenn sich Israel von Gott ab- und anderen Göttern zuwendet (7 19-22). Das Exil und die Zerstörung des Tempels sind in der Rede Gottes also vorgeschattet.

Wenn die Salomoerzählung insgesamt konzentrisch aufgebaut ist, stellt sich die Frage, ob dies entsprechend auch für die Davidserzählung (1Chr 10-29) gilt. Sara Japhet gliedert die Erzählung in die vier Teile Kap. 10-12, 13-17, 18-20 und 21-29.¹¹²⁰ M.E. bildet aber Kap. 17 einen eigenständigen fünften Teil,¹¹²¹ der im Zentrum der Erzählung steht und der inhaltlich sehr stark mit dem Tempelweihgebet Salomos korrespondiert. Zu den Abschnitten im Einzelnen:

1Chr 10-12: Kap. 10 stellt nicht das Königtum Sauls an sich dar, sondern fasst speziell den Untergang des »Hauses Sauls« ins Auge, der als Strafe Gottes für den Ungehorsam beschrieben wird. Damit verbunden ist die Zuwendung Gottes zu

¹¹¹⁹ So auch Dillard, »Solomon Narrative«, 90.

¹¹²⁰ Japhet, *1 Chronik*, 36f.

¹¹²¹ So auch Selman, *1/2 Chronicles*, 77-79.

seinem neuen König, David. Kap. 11 und 12 befassen sich dementsprechend mit der Thronbesteigung Davids.¹¹²² In den Rahmen der Krönungszeremonie in Hebron (11 1-3, 12 39-41)¹¹²³ sind die Erzählung von der Eroberung Jerusalems und Listen von Anhängern bzw. Kämpfern Davids eingebettet. Diese stehen nicht primär in chronologischem Zusammenhang mit der Krönung, sondern unterstreichen die Thematik der Herrschaft Davids zu Jerusalem.¹¹²⁴

1Chr 13-16 beinhaltet die Überführung der Bundeslade nach Jerusalem.¹¹²⁵ Die Erweiterungen gegenüber der Vorlage von 2Sam 6 zeigen, dass der Chronist das Problem von Usas Tod beim fehlgeschlagenen Versuch, die Lade zu überführen, ausführlich theologisch verarbeitet, indem er an dieser Stelle mehrere Passagen einschiebt. Die Chronologie der Ereignisse wird dabei zugunsten der theologischen Aussage zurückgestellt. Kap. 14 sagt durch die Zusammenstellung verschiedener Geschehnisse aus, dass Gottes Segen weiterhin auf dem Königtum Davids ruht, dass also von der gescheiterten Überführung der Lade her keine Schuld auf David liegt.¹¹²⁶ Was in 2Sam 6 12f nur angedeutet wird, führt der Chronist in Kap. 15 breit aus: Der zweite Versuch der Überführung der Lade wird ausführlich vorbereitet, indem David die Leviten wieder in ihren Dienst einsetzt, die nach dem Gesetz für den Transport der Lade zuständig waren. An die erfolgreiche Überführung der Lade schließt sich ein Fest an, in dessen Zusammenhang auch die Einsetzung der Leviten für den Dienst des Lobes Gottes beschrieben wird. 1Chr 16 43 bildet den geeigneten Schluss-Satz für die Einheit.¹¹²⁷

1Chr 17:¹¹²⁸ Der Wunsch Davids, die Lade nicht in einem Zelt stehen zu lassen, sondern einen Tempel für sie zu bauen, steht inhaltlich in direktem Anschluss an das Thema der Überführung der Lade von Kap. 13-16. Doch sowohl der festliche Höhepunkt in Kap. 16 mit dem Schluss-Satz 16 43 als auch der Neueinsatz mit Umstandsangabe von 17 1 zeigen, dass Kap. 17 eine eigenständige Texteinheit bildet.¹¹²⁹ Dem entspricht die theologische Bedeutung des Kapitels. Wie später in 2Chr 6f, so findet sich auch hier ein Paar von Reden:

1Chr 17: Rede Gottes – Antwort Davids

2Chr 6f: Rede Salomos – Antwort Gottes

¹¹²² Für die Einheit von Kap. 10-12 argumentiert auch ebd., 131-133.

¹¹²³ Vgl. Steins, *Chronik als Abschlussphänomen*, 239.

¹¹²⁴ Vgl. Japhet, *1 Chronik*, 241f; Isaac Kalimi, *Zur Geschichtsschreibung des Chronisten: Literarisch-historiographische Abweichungen der Chronik von ihren Paralleltextrn in den Samuel- und Königsbüchern*, BZAW 226 (Berlin u.a.: de Gruyter, 1995), 18-22.

¹¹²⁵ Diese Abgrenzung findet sich auch bei Steins, *Chronik als Abschlussphänomen*, 243.

¹¹²⁶ So Japhet, *1 Chronik*, 282.

¹¹²⁷ Zum symmetrischen Aufbau von 1Chr 16 siehe ebd., 301.

¹¹²⁸ Steins, *Chronik als Abschlussphänomen*, 245, fasst 1Chr 17-22 zusammen. Er sieht eine Rahmung zwischen der Natansverheißung in Kap. 17 und in Kap. 22, berücksichtigt dabei aber nicht, dass die Natansverheißung auch in Kap. 28 thematisiert wird.

¹¹²⁹ Gegen Japhet, *1 Chronik*, 312.

Wie in 2Chr 6f, so geht es auch in 1Chr 17 um die Themen Königtum und Tempel.¹¹³⁰ Die Hauptaussagen von 1Chr 17¹¹³¹ lauten wie folgt:

- Gott hat David zum König eingesetzt, und er wird ihm ein Haus bauen, d.h. die Königsherrschaft wird bei seiner Familie bleiben.
- Ein Nachkomme Davids wird Gott ein Haus bauen, und seine Herrschaft wird auf ewig gefestigt sein.¹¹³²

1Chr 18–20 beschreibt die Kriegszüge Davids und die Heldentaten seiner Männer. Sie zeigen die Erfüllung der Verheißung von Kap. 17, nämlich die Unterwerfung der Feinde Davids.

Zwischen dem Aufbau von 1Chr 21–29 und dem von 1Chr 10–12 bestehen drei Gemeinsamkeiten:

1. Beide Einheiten beginnen mit einem negativen Ereignis, das den Ausgangspunkt für die weitere Entwicklung bildet.¹¹³³ In Kap. 10 ist dies der Ungehorsam Sauls, der mit dem Verlust des Königtums bestraft wird, in Kap. 21 die Sünde Davids in Form der Volkszählung, die mit einer Heimsuchung des Volkes bestraft wird.¹¹³⁴ Der Ort, an dem Gott die Strafe aussetzt und vergibt, ist der Ort, an dem der Tempel gebaut wird.¹¹³⁵

2. Das Hauptthema beider Einheiten bildet eine Klammer um den verbleibenden Text. Während es in 11 1–3 und 12 39–41 um die Krönung Davids zu Hebron geht, beinhalten 22 1 – 23 2 und 28f die Krönung Salomos und damit verbunden die Unterstützung Salomos für den Bau des Tempels.¹¹³⁶ Wichtige Bestandteile davon sind die Reden Davids in 22 6–19 und 28 2–10, 20f sowie 29 1–5, 10–19, in denen David Salomo bzw. dem Volk die durch Natan gegebenen Verheißungen wiederholt und zur Erfüllung der Aufgaben anhält. Die ausführlichen Vorbereitungen sind von der Sorge Davids motiviert, dass der »junge und zarte« Salomo mit dem

¹¹³⁰ Dafür, dass die beiden Gottesreden 1Chr 17 und 2Chr 7 für die Botschaft der Chronik zentral stehen, argumentiert auch Selman, *1/2 Chronicles*, 27.

¹¹³¹ Zum kunstvollen Aufbau der Rede Natans siehe Japhet, *1 Chronik*, 313–316.

¹¹³² Anders als in 2Sam 7 liegt die Verheißung des ewigen Königtums nicht auf David selbst, sondern auf seinem Nachkommen. Ebd., 317.

¹¹³³ Die Parallelität beobachtet auch Peter R. Ackroyd, »The Theology of the Chronicler«, in: ders., *The Chronicler in His Age*, JSOT Supp 101 (Sheffield: JSOT Press, 1991), 273–289, 278f.

¹¹³⁴ Für eine Zusammenstellung verschiedener Interpretationen, warum die Volkszählung Davids als Sünde bewertet wird, siehe Selman, *1/2 Chronicles*, 204f. Dafür, dass die Volkszählung ein fehlendes Gottvertrauen Davids bezüglich zukünftiger Kriege anzeigt, argumentiert Hendrik J. Koorevaar, »Gott« oder »man« (jemand), »Satan« oder »ein Gegner«: Die Übersetzung der Präfixkonjugation dritte Person maskulin Singular in 2. Sam 24, 1 und der Begriff »Satan« in 1. Chr. 21, 1 auf Grund eines Vergleiches dieser parallelen Texte miteinander«, *Fund 3* (1995), 224–236.

¹¹³⁵ Selman, *1/2 Chronicles*, 200f.

¹¹³⁶ Die beiden Themen sind fest miteinander verknüpft. Demnach ist die Ansetzung eines Haupteinschnittes mit 23 1 nicht plausibel. Gegen Steins, *Chronik als Abschlussphänomen*, 245.

Großprojekt des Tempelbaus überfordert sein könnte (22 5, 29 1). Die Einheit schließt mit der Einsetzung Salomos zum König über ganz Israel.

3. Im Inneren der durch das Hauptthema gebildeten Klammer befindet sich in beiden Einheiten hauptsächlich listenartiges, »dokumentierendes«¹¹³⁷ Material. In 1Chr 23–27 geht es dabei um die Organisation des Kultpersonals (Leviten, Priester, Sänger, Torhüter, Schatzmeister, Richter und Beamte) und die Organisation des Volkes.¹¹³⁸ Im Zusammenhang mit dem Rahmenthema ist die Organisation des Kultpersonals als Vorbereitung für den Tempelbau anzusehen. Auch will David mit der Organisation des Volks dem jungen Salomo einen geordneten Staat übergeben.¹¹³⁹

Die Daviderzählung schließt mit einer kurzen Zusammenfassung der Regierungszeit Davids in 1Chr 29 26–30.

Fazit: Die Daviderzählung ist wie die Salomoerzählung konzentrisch ausgeformt, wenn die Struktur auch weniger ausgeprägt ist. Das Zentrum der Daviderzählung (1Chr 17) korrespondiert eng mit dem der Salomoerzählung. Die erste und letzte Einheit der Daviderzählung (1Chr 10–12 und 21–29) sind formal analog aufgebaut und enthalten mit der Krönung Davids und der Krönung Salomos korrespondierende Themen. Zwischen der zweiten und der vierten Einheit (1Chr 13–16 und 18–20) lassen sich keine direkten Bezüge aufzeigen, doch repräsentieren die Einheiten das für die Daviderzählung charakteristische Themenpaar Tempelkult (Kap. 13–16) und Königsherrschaft (Kap. 18–20). Damit rechtfertigt sich die folgende Strukturskizze für 1Chr 10–29:

- 10–12 David wird König.
- 13–16 David handelt als Kultbegründer.
- 17 Natan verkündet Gottes Verheißung zu Königsherrschaft und Tempelkult.
- 18–20 David handelt als Herrscher.
- 21–29 David übergibt die Aufgaben von Königsherrschaft und Tempelkult an Salomo.¹¹⁴⁰

Die Zeiten Davids und Salomos bilden zusammen die formative Epoche in der Geschichtsdarstellung des Chronisten.¹¹⁴¹ Beide sind Könige über ganz Israel, beide sind in erster Linie dem Haus Gottes verpflichtet.¹¹⁴² David und Salomo

¹¹³⁷ Der Begriff wird von ebd., 239, im Anschluss an Gunneweg, *Esra*, 120, verwendet.

¹¹³⁸ Ausführlich Japhet, *1 Chronik*, 37.

¹¹³⁹ Vgl. John W. Wright, »The Legacy of David in Chronicles: The Narrative Function of 1 Chronicles 23–27«, *JBL* 110 (1991), 229–242.

¹¹⁴⁰ Ähnlich beobachtet Tae-Soo Im, *Das Davidbild in den Chronikbüchern: David als Idealbild des theokratischen Messianismus für den Chronisten*, Europäische Hochschulschriften 23/263 (Frankfurt a.M. u.a.: Lang, 1985), 180f, in 1Chr 10–29 einen regelmäßigen Wechsel zwischen den Themen Königtum und Jhwhkult.

¹¹⁴¹ Vgl. Mangan, *1/2 Chronicles, Ezra, Nehemiah*, 3. William Riley, *King and Cultus in Chronicles: Worship and the Reinterpretation of History*, JSOT Supp 160 (Sheffield: JSOT Press, 1993), 57, spricht mit Simon J. De Vries, »Moses and David as Cult Founders in Chronicles«, *JBL* 107 (1988), 619–639, 639, von der »Urzeit« Israels.

¹¹⁴² Dies ausführlich bei Riley, *King and Cultus*, 58–66; 76–83.

nehmen dabei komplementäre Rollen ein. So werden das Königtum und der Tempelkult mit David begründet und mit Salomo vollendet.¹¹⁴³

Die beiden zentralen Themen des Hauptteils sind das Königtum und der Tempelkult,¹¹⁴⁴ oder theologisch formuliert, »Gottesherrschaft und Gottesgemeinschaft«.¹¹⁴⁵

(4) Die Geschichte der Könige von Juda (2Chr 10–36)

Der dritte Hauptteil der Chronik eröffnet mit einem Bericht über den Abfall der Nordstämme (2Chr 10 1 – 11 4). Daran schließt sich eine Reihe kleinerer und größerer Texteinheiten an, die die Geschichte der Könige von Juda in chronologischer Abfolge darstellen.¹¹⁴⁶

Die Geschichte wird dabei als konkreter Ausdruck der Beziehung zwischen Mensch bzw. König und Gott aufgefasst.¹¹⁴⁷ Wirksam ist das Prinzip der »immediate retribution« oder des Tun-Ergehen-Zusammenhangs.¹¹⁴⁸

Im Vergleich zur Darstellung im Königebuch fällt auf, dass die Könige in der Chronik detailreicher dargestellt und differenzierter bewertet werden.¹¹⁴⁹ So ist in der Chronik im Gegensatz zum Königebuch das Verhältnis zum Kult nur eines unter mehreren Beurteilungskriterien.¹¹⁵⁰ Dies steht im Gegensatz zu der sonstigen Akzentuierung des Kultes in der Chronik. Vor einer zu monochromen Wahr-

¹¹⁴³ Vgl. ebd., 83.

¹¹⁴⁴ So z.B. auch Jones, *1/2 Chronicles*, 122ff, 126ff. H. J. Ellison, »1. und 2. Chronik«, in: Donald Guthrie und J. Alec Motyer, Hrsg., *Kommentar zur Bibel*, Deutsche Ausgabe bearbeitet von U. Betz und G. Rumler (Basel: Brunnen, 1980), 443–473, 443; Mangan, *1/2 Chronicles, Ezra, Nehemiah*, 3f; vgl. Ivo Meyer, *Gedeutete Vergangenheit: Die Bücher der Könige; die Bücher der Chronik*, SKKAT 7 (Stuttgart: Katholisches Bibelwerk, 1976), 140. Die Themen Königtum und Tempelkult sind in der Chronik eng miteinander verschränkt. Dass die Bedeutung des Königtums ausschließlich in der Beziehung zum Kult liege und dass das Königtum davon unabhängig für den Chronisten keinen Wert habe, ist allerdings nicht zutreffend, wie aus der vorangegangenen Analyse hervorgeht. Gegen Braun, *1 Chronicles*, xxvii.

¹¹⁴⁵ So Fohrer, »Mittelpunkt«, 163, für die »Mitte« des Alten Testaments (vgl. Kap. 1.2.1, Abschnitt 2); vgl. Eugene H. Merrill, »A Theology of Chronicles«, in: Roy B. Zuck, Hrsg., *A Biblical Theology of the Old Testament* (Chicago: Moody, 1991), 157–187, 187. Dass die Herrschaft Davids gleichzeitig als Herrschaft Gottes verstanden wird, zeigen verschiedene Stellen der Chronik, die gegenüber der Vorlage signifikant verändert sind: Aus Davids Haus und Königtum in 2Sam 7 16 wird in 1Chr 17 14 das Haus und Königtum Gottes. Der »Thron Davids« von 1Kö 2 12 wird in 1Chr 29 23 der »Thron Jhwhs«. Weitere Belege: 2Chr 9 8 (gegenüber 1Kö 10 9) und 1Chr 28 5 (ohne Vorlage). Im, *Davidbild in Chronikbüchern*, 164f.

¹¹⁴⁶ Japhet, *1 Chronik*, 38f. Zum parallelen Aufbau der einzelnen Einheiten siehe die tabellarische Zusammenstellung bei Duke, *Persuasive Appeal*, 78f.

¹¹⁴⁷ Steins, »Chronik«, 226, vgl. auch 232, spricht von der »Tora als Geschichtsprinzip«.

¹¹⁴⁸ Z.B. Jones, *1/2 Chronicles*, 116f; Braun, *1 Chronicles*, xxxviiff; Mangan, *1/2 Chronicles, Ezra, Nehemiah*, 7f; Meyer, *Gedeutete Vergangenheit*, 139.

¹¹⁴⁹ Japhet, *1 Chronik*, 77.

¹¹⁵⁰ Koorevaar, *Wijsheidscanon 2*, 125.

nehmung der Chronik ist daher zu warnen. Beurteilungskriterien sind der Gehorsam gegenüber Gottes Geboten – konkret gegenüber dem mosaischen Gesetz –, das Fragen nach seinem Willen insbesondere bei militärischen Entscheidungen¹¹⁵¹ und das Bewahren des Kultes.¹¹⁵²

Das Königebuch zeigt auf, wie sich Schuld und Unrecht in der Geschichte ansammelten bis zu dem Punkt, an dem das Gericht Gottes erfolgte. Die Chronik hingegen macht deutlich, dass gutes oder verwerfliches Verhalten eines Königs in dessen Regierungszeit bereits Folgen trägt.¹¹⁵³

Der Tun-Ergehen-Zusammenhang wird allerdings nicht als starres Prinzip verstanden.¹¹⁵⁴ So geht z.B. der Strafe oft die prophetische Warnung voran, auf die der Mensch mit Buße reagieren kann.¹¹⁵⁵ Auch Themenaspekte wie »Mitleid« oder »Versuchung« nuancieren die Lehre von Tun und Ergehen.¹¹⁵⁶

(5) Das Edikt des Kyrus (2Chr 36 22f)

Die letzten beiden Verse der Chronik bestimmen den Blickwinkel, aus der das gesamte Werk gelesen sein will.¹¹⁵⁷ Es handelt sich um ein Zitat der ersten Verse von EsrNeh, mit dem die nachexilische Entwicklung angedeutet wird.¹¹⁵⁸ Obwohl die Chronik in der nachexilischen Zeit geschrieben wurde (vgl. 1Chr 9), ist diese Epoche nicht mehr eigentlicher Gegenstand der Geschichtsbetrachtung. Die Schlussverse lesen sich wie eine Aufforderung, die eigene, d.h. nachexilische Zeit in Bezug zu setzen zur formativen Epoche des ersten Tempels.¹¹⁵⁹ Wieder hat ein König von Gott die Herrschaft bekommen. Wieder ist der Auftrag zum Bau des Tempels gegeben. So beginnt mit 2Chr 36 22f die Geschichte von Neuem.

Dass der Chronist die historisch erfolgte Restauration Israels nicht als solche würdigt, sondern im Gegenteil mit der Aufforderung zur Rückkehr und zum Wiederaufbau des Tempels endet, zeigt, dass er das historische Ideal nicht als erfüllt ansieht. Der »realisierte Zionismus« von EsrNeh wird so mit einem »eschatologischen Zionismus«¹¹⁶⁰ – oder wenigstens mit einem »idealen Zionismus« – kontrastiert.

¹¹⁵¹ John E. Goldingay, »The Chronicler as Theologian«, *BTB* 5 (1975), 99–126, 121f.

¹¹⁵² Dazu gehört auch die rechte Herzenshaltung, wie der Chronist immer wieder betont. Japhet, *Ideology of Chronicles*, 250; Braun, *1 Chronicles*, xl. Zu den verschiedenen Beurteilungsmaßstäben siehe weiter Koorevaar, *Wijsheidscanon 2*, 123–125.

¹¹⁵³ Dillard/Longman, *Introduction*, 176f. Duke, *Persuasive Appeal*, 69f, beschreibt diesen Abschnitt der Chronik als eine Abfolge von Einzelportraits.

¹¹⁵⁴ Williamson, »Theology of Chronicles«, 471.

¹¹⁵⁵ Roddy L. Braun, »Chronicles, Ezra, and Nehemiah: Theology and Literary History«, in: J. A. Emerton, Hrsg., *Studies in the Historical Books of the Old Testament*, VT Supp 30 (Leiden: Brill, 1979), 52–64, 55.

¹¹⁵⁶ Japhet, *1 Chronik*, 72f.

¹¹⁵⁷ Williamson, »Theology of Chronicles«, 466.

¹¹⁵⁸ Zur Diskussion um das »chronistische Geschichtswerk« siehe Kap. 3.2.1.

¹¹⁵⁹ Vgl. Riley, *King and Cultus*, 14.

¹¹⁶⁰ Johnstone, *1/2 Chronicles*, Bd. 1, 10f.

Weitere Folgerungen aus den Schlussversen sollen in Zusammenhang mit der Betrachtung der Chronik als Ganzes gezogen werden.

(6) Die Botschaft der Chronik

Aus der Zusammenstellung der drei Hauptteile ergibt sich die Botschaft der Chronik:

Die Genealogien (1Chr 1–9) stellen die Größe »Volk Israel« als eine Gesamtheit der zwölf Stämme dar. Hervorgehoben werden dabei die besondere Rolle von Juda und darin der Familie Davids als Träger des Königtums und die besondere Rolle des Stammes Levi als Träger des Tempelkultes. Die Geschichte Israels wird in den gesamt-menschlichen Rahmen eingebettet. Die nachexilische Gemeinschaft steht in direkter Kontinuität zu Israel.

Die Zeit Davids und Salomos (1Chr 10 – 2Chr 9) wird als formative Epoche der Geschichte Israels beschrieben. Die beiden zentralen Themen sind das Königtum und der Tempelkult.

- David ist von Gott erwählt, um als König über Israel zu herrschen. Gott wird ihm ein Haus bauen, d.h. seinem Königtum wird Fortbestand zugesichert.
- Der Tempel von Jerusalem ist von Gott erwählt als der Ort, an dem Gottes Name wohnt, an dem Gott auf die Gebete der Menschen hört und von dem seine Vergebung und sein Erbarmen ausgehen.

Die Geschichte der Könige von Juda (2Chr 10–36) wird an der formativen Epoche Davids und Salomos gemessen. Die Darstellung zeigt, dass der Gehorsam gegenüber der *Tora*, das Bewahren des Kultes und das Fragen nach seinem Willen bei allen Entscheidungen von Gott belohnt wird; der Abfall von Gott hingegen wird bestraft. Der Leser wird damit zu einem entsprechenden Handeln aufgefordert.¹¹⁶¹

Die Schlussverse 2Chr 36 22f zeigen, wie die Geschichte von Königtum und Tempelkult in der nachexilischen Zeit aufs Neue beginnt. So erzählt die Chronik die Geschichte Israels »von Anfang bis Anfang«.¹¹⁶² Impliziert ist damit die Aufforderung, die eigene nachexilische Zeit in Bezug zu der formativen Epoche der Geschichte Israels zu setzen, sich danach zu richten und aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen.¹¹⁶³ Es wird ausgesagt, dass auf Königtum und Tempelkult auch weiterhin die Hauptakzente liegen sollen.¹¹⁶⁴

¹¹⁶¹ Dieser Formulierung der Botschaft entsprechen die vier von Williamson, *1/2 Chronicles*, 24–33, formulierten Hauptthemen Volk, Königtum, Tempel/Kult und Vergeltung/Reue.

¹¹⁶² Japhet, *1 Chronik*, 33. Interessant ist dazu der Vergleich mit dem Danielbuch, das die Geschichte »von Ende bis Ende« erzählt.

¹¹⁶³ Rendtorff, *Theologie*, I, 374; vgl. Childs, *Introduction*, 644; Goldingay, »Chronicler as Theologian«, 108, sieht hier die Annahme »that you understand the present by understanding the past«.

¹¹⁶⁴ So Koorevaar, *Wijsheidscanon 2*, 127. Ähnlich sieht auch Richard J. Coggins, *The First and Second Book of the Chronicles* (Cambridge u.a.: Cambridge University, 1976), 6, die

Durch die Schlussverse ergibt sich außerdem für die Chronik, dass diese mit einem Nicht-Israeliten (Adam) beginnt und mit einem Nicht-Israeliten (Kyrus) endet. Adam war beauftragt, über die Erde zu herrschen (Gen 1 26–28), Kyrus hatte von Gott »alle Königreiche der Erde« bekommen (2Chr 36 23). Auf diese Weise wird das Königtum und der Tempelkult Israels in eine weltweite Perspektive gestellt.¹¹⁶⁵ Diese kommt explizit im Tempelweihgebet Salomos zum Ausdruck (2Chr 6 32f), daneben auch im Lobpreis Jhwhs durch Hiram und die Königin von Saba (2Chr 2 10f, 9 7f).

Dass das Königtum Gottes nun bei einem heidnischen König liegt, wirft natürlich die Frage auf, wie es um die Davidsverheißung bestellt ist. Hierzu macht der Chronist keine direkten Angaben. Sein Schwerpunkt liegt eher auf der Königsherrschaft Gottes als auf der Davids. Allerdings zeigt die Genealogie der Davidsnachkommen in 1Chr 3, die weit über die Zeit des Kyrus hinausgeht, dass die Linie Davids für die Zukunft weiter relevant bleibt.¹¹⁶⁶

(7) Die Absicht der Chronik

Es gibt einige Versuche, die Entstehung der Chronik mit einem spezifischen Anliegen der nachexilischen Zeit in Verbindung zu bringen, wie etwa die Etablierung der ausschließlichen Legitimität des Jerusalemer Kultes bzw. des Davidhauses und im Zusammenhang damit die Abwehr der samaritanischen Ansprüche, oder auch die Legitimation der levitischen Priesterschaft.¹¹⁶⁷ Doch bietet ein spezifisches, singuläres Anliegen genügend Motivation dafür, ein solch monumentales Werk zu schaffen, wie es die Chronik ist? Nach Japhet ist die Chronik keine Tendenzschrift, sondern »eine viel umfassendere Art theologischer Bestandsaufnahme«.¹¹⁶⁸ Sie präsentiert einen universalen Geschichtsentwurf, indem sie die Grundsätze der Geschichte enthüllt. So schafft sie eine feste Basis für das Weiterbestehen Israels.¹¹⁶⁹ Die Geschichte wird zum verbindlichen Muster, zur formativen Periode, zur Identität, auf der die Gegenwart ruht.¹¹⁷⁰

Hauptakzente der Chronik in der Kontinuität und in der Betonung Jerusalems und des Tempels.

¹¹⁶⁵ Hendrik J. Koorevaar, »Die Chronik als intendierter Abschluß des alttestamentlichen Kanons«, *JETH* 11 (1997), 42–76, 55–61; vgl. Koorevaar, *Wijsheidsanon* 2, 119f.

¹¹⁶⁶ Nach ebd., 125f. Für einen möglichen nachexilischen Kontext der Messiaserwartung siehe Im, *Davidbild in Chronikbüchern*, bes. 176–178. Der Schluss, das Königtum spiele für den Chronisten unabhängig vom Tempel keine Rolle, ist m.E. nicht zutreffend. Gegen Braun, *1 Chronicles*, xxvii. Zur Diskussion um eine vorhandene oder nicht vorhandene Messiaserwartung des Chronisten siehe weiter Donald F. Murray, »Dynasty, People, and the Future: The Message of Chronicles«, *JSOT* 58 (1993), 71–92; Wypych, »Werk des Chronisten«, 133–135; Williamson, »Theology of Chronicles«, 470.

¹¹⁶⁷ Siehe die ausführliche Diskussion bei Japhet, *1 Chronik*, 71; Jones, *1/2 Chronicles*, 98–109.

¹¹⁶⁸ Japhet, *1 Chronik*, 71. Ebenso Jones, *1/2 Chronicles*, 109f; vgl. Childs, *Introduction*, 643.

¹¹⁶⁹ Japhet, *1 Chronik*, 71.

¹¹⁷⁰ Ebd., 77; vgl. Rendtorff, *Theologie*, I, 374.

Ist die Chronik Geschichte oder Theologie?¹¹⁷¹ Die Dichotomie lässt sich mit dem Ansatz von Sternberg¹¹⁷² auflösen, der die geeignete Handhabe für diese Fragestellung bietet. Demnach enthält die Chronik interpretierte Geschichte,¹¹⁷³ d.h. Geschichte, die zu einer literarischen Form arrangiert eine theologische Botschaft transportiert. Den historiographischen Anspruch gibt der Chronist nicht auf – im Gegenteil: Für die von ihm vertretenen Ansichten tritt er ja gerade den historischen Beweis an. So werden historiographisches und theologisches Interesse miteinander verknüpft.

Aus dem Fakt, dass die Chronik sich in vielfältiger Art auf alttestamentliche Quellen bezieht, erschließen sich aber noch weitere Absichtsebenen. Zusammengestellt und gedeutet wird mit der alttestamentlichen Geschichte gleichzeitig auch die alttestamentliche Literatur.¹¹⁷⁴ Die Chronik wird damit zu einer Art Vorläufer einer AT-Theologie.¹¹⁷⁵ Die zentralen Themen der Chronik, nämlich Königtum und Tempelkult, korrespondieren z.B. mit dem von Georg Fohrer anvisierten dualen Zentrum des Alten Testaments, nämlich »Gottesherrschaft« und »Gottesgemeinschaft«.¹¹⁷⁶

Wenn die Chronik die alttestamentliche Geschichte und die alttestamentliche Literatur in ihrer Gesamtheit zusammenstellt, insbesondere auch dadurch, dass sie mit Zitaten aus der Genesis beginnt und mit Zitaten aus Esra-Nehemia endet, betrachtet sie damit sowohl die alttestamentliche Geschichte als auch die Literatur als gewissermaßen abgeschlossene Größe. Daraus ergibt sich eine weitere, finale Absicht der Chronik: nämlich die Hebräische Bibel abzuschließen und zu versiegeln.¹¹⁷⁷ Dieser Aspekt wurde bereits im Zusammenhang mit der Frage nach der Makrostruktur des Kanons und deren hermeneutischer Rolle genauer beleuchtet (Kap. 2.2.4).

¹¹⁷¹ In dieser Gegenüberstellung z.B. Ackroyd, »Theology of the Chronicler«, 275f; 277; vgl. Peter R. Ackroyd, »History and Theology in the Writings of the Chronicler«, in: ders., *The Chronicler in His Age*, JSOT Supp 101 (Sheffield: JSOT Press, 1991), 252–272, 258ff; Selman, *1/2 Chronicles*, 20ff; vgl. Jones, *1/2 Chronicles*, 112.

¹¹⁷² Der Ansatz wurde oben in Kap. 1.2.1, Abschnitt 4, vorgestellt.

¹¹⁷³ So auch Coggins, *Chronicles*, 309; Jones, *1/2 Chronicles*, 99.

¹¹⁷⁴ Z.B. Thomas Willi, *Die Chronik als Auslegung: Untersuchungen zur literarischen Gestaltung der historischen Überlieferung Israels* (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1972), 66; vgl. Rendtorff, *Theologie*, I, 373. Allerdings betont Tomotoshi Sugimoto, »Chronicles as Independent Literature«, *JSOT* 55 (1992), 61–74, 74, dass es dem Chronisten nicht um Interpretation alttestamentlicher Texte im engeren Sinne geht, sondern dass er vielmehr das alttestamentliche Material für seine eigenen Zwecke neu zusammenstellt. Ebenso Kalimi, *Geschichtsschreibung des Chronisten*, 7.

¹¹⁷⁵ Ackroyd, »Theology of the Chronicler«, 280; ähnlich Selman, *1/2 Chronicles*, 26. Meyer, *Gedeutete Vergangenheit*, 100, nennt die Chronik eine »kommentierte Auswahlbibel«.

¹¹⁷⁶ Georg Fohrer, *Theologische Grundstrukturen des Alten Testaments* (Berlin u.a.: de Gruyter, 1972), 98ff; Fohrer, »Mittelpunkt«, 163.

¹¹⁷⁷ Koorevaar, »Chronik als Kanonabschluss«, 66f, 73f; Georg Steins, »Zur Datierung der Chronik: Ein neuer methodischer Ansatz«, *ZAW* 109 (1997), 84–92, 89–91.